

# Ein soziales Experiment: Wie macht man einen Bestseller? Welche Bestseller?

Literatur und Kultur der Weimarer Republik 2

Vorlesung 9  
(Bestseller 2)

## Ein Experiment

Ein Einwurf Siegfried Kracauers

## Hintergrund

- Anlass sind die Verdrängungskämpfe auf dem Buchmarkt
- Zusammenhang zwischen Wirtschaftskrise und neuen Spielern
- Der Anschluss an Konsum- und Freizeitmarkt führt zu Kulturbrüchen
- Die Vielzahl von Produzenten literarischer Texte und die Vielzahl medialer Plattformen treibt Ausdifferenzierung voran
- Ausdifferenzierung des Buchmarktes treibt Polarisierung der Positionen an
- Entwicklung spez. Buchmarketing
- Fokussierung auf Bestsellerproduktion, Durchsetzen von Büchern in einem schrumpfenden Markt



Erste Bestsellerliste in Deutschland in der Literarischen Welt 1927

## Bestseller Grundlagen Bestsellerforschung

- Identifikation und Wiedererkennbarkeit des Autors/der Autorin
- Relevanz des Themas für aktuelle soziopolitische Faktoren
- Zeitpunkt der Veröffentlichung
- Anzeigenkampagnen
- Preis, Format und Aufmachung
- Vertriebsarten
- Einbezug des Publikums auf Werbekampagnen
- Kritik
- Sonstiges

Nach: Lynda J King: Best-Seller by Design

## Bestseller (zeitgenössische Einschätzung)

- Ein „geglücktes soziologisches Experiment“: der „Beweis dafür, daß wieder einmal eine Mischung von Elementen gelungen ist, die dem Geschmack der anonymen Lesermassen entspricht“ (Kracauer 1931/1963: Über Erfolgsbücher und ihr Publikum)
- Scheidet Kolportage/Schund/politische Bücher aus Betrachtung aus, da sie inhaltlich bestimmt sind
- Problem ist: Bestseller sind nicht inhaltlich begründet, sondern strukturell
- Der Erfolg muss auf den „sozialen Verhältnissen der Konsumenten“ beruhen

## Soziale Verhältnisse

- Nicht Proletariat, sondern Bürgertum
- Ausdifferenzierte soziale Verhältnisse, Verfall eindeutiger sozialer Muster
- Umschreiben der sozialen Ausstattungen: Zerfall des Kleinbürgertums, Aufhebung der Selbständigkeit der Großbourgeoisie
- Folge: Demaskierung von Ideologie einerseits, Orientierungslosigkeit andererseits
- Führen zu Ausweichverhalten, statt Auseinandersetzung mit sozialen Verhältnissen, Flucht
- „Bewußtseinsstruktur der neubürgerlichen Schichten“: „Sie möchten auf jede erdenkliche Weise die Konfrontation abgetakelter Ideale mit der gegenwärtigen sozialen Wirklichkeit vermeiden und entziehen sich dieser Gegenüberstellung durch die Flucht nach allen Himmelgegenden und Schlupfwinkeln. Sie lagern am liebsten am Busen der Natur, wo sie sich der Sprache begeben und sich wider die Ratio zur Wehr setzen können, die auf die Tilgung mythologischer Institutionen und Bewußtseinsbestände abzielt.“
- Elemente: Individualismus, Gefühlseligkeit, Flucht ins Fremde, Indifferenz



**Siegfried Kracauer, 1889-1966**, deutscher Soziologe, Journalist, Schriftsteller und Essayist, Romane: *Ginster* (1928), *Georg* (posthum 1970); langjähriger Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung, mit zahlr. Essays und Untersuchungen, darunter „Die Angestellten“ (1930), weitere Studien zu „Soziologie als Wissenschaft“ (1922), „Der Detektivroman“, „Das Ornament der Masse“ (1927); „From Caligari to Hitler“ (1947), „Theory of Film“ (1960), Essaysammlung „Das Ornament der Masse“ (1963), mit gesammelten Aufsätzen und Zeitungsartikeln der 1920er und 1930er. Exil 1933, zuerst Frankreich, anschließend USA.

## Wie man von Bestsellern lebt

Der Verlag TH. Knaur

## Verlag Th. Knaur

- Begründet von dem Buchbinder Theodor Knaur (1818-1877) im Jahr 1884 in Leipzig
- Zusatzgeschäft / Synergien mit Buchbindergeschäft
- Fokussierung auf freiverfügbare Klassikerausgaben, Zielgruppe bürgerliches Publikum mit Aufwertungsbedarf
- Vertrieb über Kaufhäuser, hohe Auflagen, kleine Preise
- Verkauf nach Berlin zu Beginn des 20. Jahrh. an den Verlagsbuchhändler Gabriel Henderson
- Eintritt Adalbert Droemer als reisender Vertreter, Aufstieg zu Verlagsleitung Mitte der 1920er Jahre



Knaur's Deluxe-Klassiker mit Rotates Motiven in Zusammenarbeit mit den Ausgaben von Wilhelm Hauff, Theodor Körner und Gotthold Ephraim Lessing.



## Programmentwicklung

- Entwicklung eines eigenen belletristischen Programms seit Anfang der 1920er Jahre
- Ergänzung zu Klassikerausgaben
- Schwerpunkt auf angloamerikanische Autoren
- Weitere Programmschwerpunkte: Kunstbuchausgaben / Handlexika





## Gute Massenware

„Wir haben heute in Deutschland Bücher, von denen man sagen kann, daß sie viel schlechter würden gewesen sein, wären sie vor dreißig Jahren geschrieben worden. Einfacher gesagt: sie hätten damals überhaupt nicht geschrieben werden können. Ihre Autoren waren nicht erzogen, und im Publikum fehlte das Bedürfnis danach, denn dieses venerierte [bewunderte] das ‚Klassische‘ und las das Blöde. Das ist nun anders geworden. Die Bücher sind da, die vorzügliche Unterhaltung ist da, das Massengerechte von durchaus unlächerlicher Qualität; und namentlich ist das Bedürfnis nach dieser Qualitätsware entwickelt.“

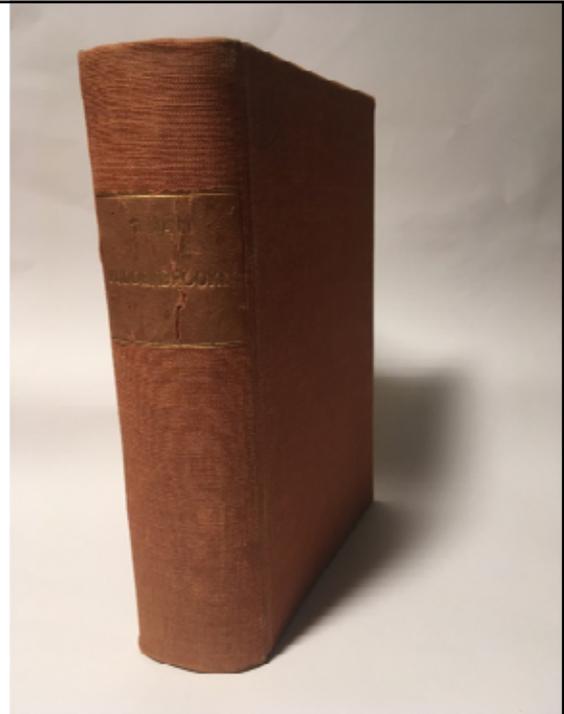
Thomas Mann

## Eine erfolgreiche Familiengeschichte

Die Durchsetzung der Buddenbrooks als Bestseller

## Angebot Thomas Mann „Buddenbrooks“

- 1928/29: Angebot Droemer an Thomas Mann, „Buddenbrooks“ (1901) mit einer hohen Auflage herauszubringen, Garantiehonorar: 100 TMark, Verkaufspreis: 2,85 Mark
- Gesamtauflage der „Buddenbrooks“ bis dahin ca. 185.000, Steadyseller mit 6-8.000 Exemplaren/Jahr, großer Umfang: 700 Seiten, hoher Preis: ca. 17 Mark



## Buddenbrooks

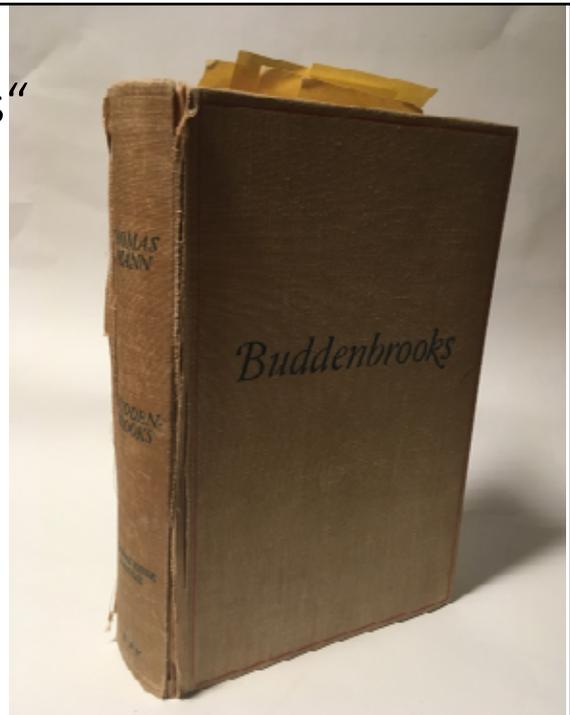
- Geschichte einer hochrangigen Handelsfamilie im Lübeck des 19. Jahrhunderts über drei Generationen
- Fokussierung auf Niedergang
- Anpassungsproblematiken an Veränderungen / Modernisierungsdruck
- Habituelle Frakturen
- Versuch der Rettung von Firma und Familie über spekulatives Investment (Aufkauf von Korn auf dem Halm, Verlust durch Unwetter)
- Untergang des Hauses, symbolisch durch Tod des Vertreters der letzten Generation



**Thomas Mann, 1875-1955**, deutschsprachiger Schriftsteller, vor allem Romane, Erzählungen, Essays, Erstling „Buddenbrooks“ (1901), u.a. „Der Zauberberg“ (1924), „Joseph und seine Brüder“ (1933-1943), „Lotte in Weimar“ (1938), „Doktor Faustus“ (1947), Bruder von Heinrich Mann, Vater u.a. von Erika und Klaus Mann verh. mit Katia Pringsheim; bis ca. 1922 Positionierung als kulturkonservativ (vgl. etwa „Betrachtungen eines Unpolitischen, 1918), 1923/24 Bekenntnis zur Republik, Aussöhnung mit Bruder Heinrich, den er bis dahin als Zivilisationsliteraten scharf angegriffen hatte; entschiedene Wendung gegen Radikalisierung der deutschen Politik (u.a. Deutsche Ansprache), 1926 Gründungsmitglied der Sekt. für Dichtkunst der Preuß. Akademie der Künste, wird zum repräsentativen Autor der ersten deutschen Republik, kehrt 1933 nicht von Auslandsreise zurück, Exil in Schweiz und USA, 1952 Rückkehr in die Schweiz

## Volksausgabe „Buddenbrooks“

- Th. Mann informiert Verleger S. Fischer
- Fischer-Schwiegersohn Gottfried Bermann Fischer setzt Projekt im Verlag durch
- Mit modifizierten Konditionen (40 TMark aus Sonderausgabe, 60 TMark aus Buchclublizenz plus 25 TMark aus weiterem Projekt)
- Herausgabe der Sonderausg. 9.11.1929
- Verleihung Lit. Nobelpreis an Thomas Mann am 12.11.1929
- 700 Tsd. bis Jahresende, 900 Tsd. bis Aug. 1930, 980 Tsd. bis Nov. 1932



## Logistische und wirtschaftliche Herausforderung



- Organisation der Drucklegung (Einbindung verschiedener Drucker, Order Papier, Erstellung Satz etc.)
- Entwurf Marketing-Kampagne
- Einbindung Zwischenbuchhandel und Buchhandel
- Vorfinanzierung von Druck, Marketing und Vertrieb

## Überlast?

- Gesamtauflage 1929: 700.000 Exemplare
- Umsatz: ca. 1,95 Mio. Mark
- Umsatz Knaur 1927: 3,3 Mio. Mark, 1928: 2,9 Mio. Mark
- Finanzierungsbedarf: ca. 210 TMark (bei Produktionskosten 30 Prozent), Rabatierung bis zu 50 Prozent
- Entweder kalkulierte Knaur mit geringerer Auflage (wahrscheinlich 140-240 Tsd.) oder finanzierte mit Lieferantenkrediten (ließ also auf Pump produzieren) oder hatte externe Zwischenfinanzierung
- Berichtet wird von relativ schwachen wirtschaftlichen Daten von Knaur um 1930
- S. Fischer konnte mit einer Auflage zwischen 60 und 100 Tsd. kalkulieren

## Hartnäckig

- Droemer bot Mann Goethe-Projekt an
- Wiederum Garantiehonorar 100 TMark
- Allerdings mit dem Hinweis, wenn Mann nicht einwilligt, dann anderer Verfasser
- Wiederum bietet Mann das Projekt S. Fischer an, das Projekt wird vereinbart, Mann verzichtet aber auf das Buch, als er erfährt, dass Knaur das Projekt mit einem anderen Verfasser realisierte

## Der Hit der Weltkriegsromane

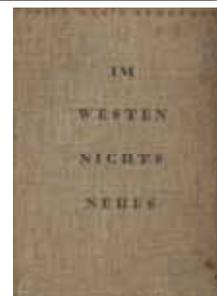
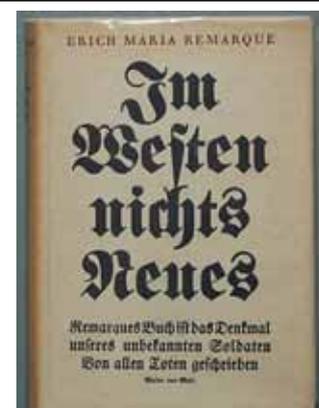
Remarques „Im Westen nichts Neues“



**Erich Maria Remarque, eigentlich Erich Paul Remark, 1898-1970**, deutscher Schriftsteller und Journalist, seit 1920 als Redakteur u.a. für Firmenblatt Continental, späte Hugenberg-Konzern, vor allem Romane, bekannt geworden durch seinen Roman „Im Westen nichts Neues“ (1929), zahlreiche weitere Romane, darunter „Der Weg zurück“, „Drei Kameraden“, „Die Nacht von Lissabon“. Exil 1933, zuerst Schweiz, ab 1938 USA, US-Bürger seit 1947, nach dem Krieg abwechseln in USA und Schweiz.

## Remarques im Westen nichts neues

- 1929 erschienen
- Hauptfigur Gymnasiast Paul Bäumer, dessen Gang durch den Krieg nachvollzogen wird
- Kern ist der Widerspruch zwischen leidvoller und extremer Kriegserfahrung und pathetischer Kriegsbegeisterung im Hinterland
- Geschildert wird eine Gruppe von Gymnasiasten, die gemeinsam in Krieg zieht, und nach und nach aufgegeben wird; kein Heldentod, sondern massenhafte Vernichtung von Menschen
- An die Stelle von Familie tritt Gruppe von desillusionierten Kameraden, Überleben steht im Mittelpunkt
- Bäumer wird kurz vor Kriegsende getötet



## Romanerfolg

- Text wird von zahlreichen Verlagen abgelehnt
- Erscheint bei Ullstein
- Vorabdruck in Vossische Zeitung Ende 1928 (Traditions- und Qualitätsblatt des Verlags), Buch erscheint im Propyläenverlag (Qualitätsverlag des Konzerns)
- Verlag macht erfolgreiche Bücher, kann aber nicht den Megaerfolg produzieren
- Wird von einer intensiven Cross media-Marketing-Kampagne begleitet
- In der Vordergrund steht die persönliche Erfahrung des Verfassers (Authentizität)

## Faktizität v. Fiktionalität

„Als sich im Herbst 1927 die verschütteten Eindrücke seiner Frontzeit ungestüm meldeten, schrieb sie sich Remarque in wenigen Wochen von der Seele. Nur um sich von ihnen zu befreien, hatte er seine Kriegserlebnisse gestaltet, und so wanderte das Manuskript für einige Wochen in den Schreibtisch. Dort läge es noch heute ungekannt, wenn nicht Freunde dringend und immer dringender seine Veröffentlichung gefordert hätten.“  
(Werbeprospekt Ullstein)

Roman geht nicht auf persönliche Erfahrungen Remarques zurück:  
Einberufung 1916, Verwundung nach wenigen Wochen, Lazarett bis Kriegsende)

literarische Verarbeitung des 1. WK, Vorlage: Romanskizze aus den frühen 20er Jahren

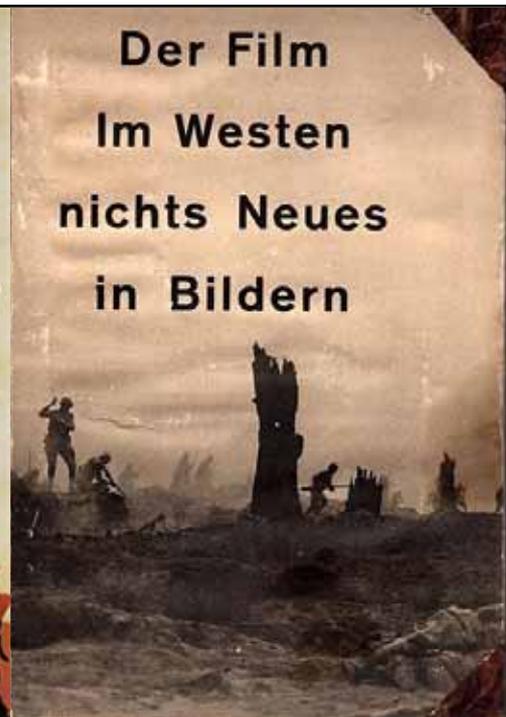
Verarbeitung auch intensiver Lektüren etwa Ernst Jüngers

## Unerwartet großer Erfolg

- Auflage bis Ende 1929: 930.000, bis 1930 1 Mio. Exemplare
- Übersetzung in 45 Sprachen
- bis 1929 in allen europäischen Sprachen, keine unter einer Auflage von 10.000
- franz., engl., amerik. Auflage je um 300.000
- Eingebunden in Konjunktur der Kriegsromane seit 1928 (Renn, Jünger, Zöberlein, Schauwecker)
- Extrem umkämpft, da nationale Rechte Deutungshoheit über den Krieg beanspruchte (Kriegsschuld, Kriegsverlauf, nationale Differenzen, Schuld an Niederlage, Novemberverbrecher, Dolchstoßlegende)

## Verfilmung

- Verfilmung 1930, Regie Lewis Milestone
- gilt heute als einer der besten 100 Filme der amerikanischen Filmgeschichte
- 1979 weitere Verfilmung für TV
- Eklat durch SA-Truppen bei deutscher Uraufführung, Verbot bis 1931, Freigabe unter Bedingungen und Kürzungen
- Weitergehende mediale Vermarktung



Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit !  
(Thank You, Good Night)

Kontakt: [walter.delabar@t-online.de](mailto:walter.delabar@t-online.de)  
[www.delabar.net](http://www.delabar.net)